Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in

Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 7 (1886)

Heft: 1

Artikel: Ein Irrtum

Autor: Seidel, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franken. Herausgegeben von C. Schindler - Escher. I. Heft. Zürich, Meyer & Zeller. 1886. Preis Fr. 2. —

Für jedes Projekt ist ein Bauplan im Maßstab von 1:50 angefertigt. Dieser besteht aus 8—10 Blättern, nämlich den 3 Grundrissen, Schnitten, der Balkenlage, der Haupt- und Seitenansicht und der Perspektive. Beigefügt ist ferner das Vorausmaß mit Kostenberechnung, ein Bedingnisheft und das Formular eines Bauvertrags.

Der einzelne Werkplan kann unter Aufgabe der gewünschten Projektnummer durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Dieses I. Heft enthält zunächst einleitende Worte über die Genesis des sehr zeitgemässen, zwekmässigen Werkes, dann eine übersichtliche Behandlung der sieben Projekte in Wort und Bild, Anleitung über die Beschaffung des zum Bau nötigen Geldes, Abzahlungstafel, ferner eine Anleitung über die Wahl der Baustelle für billige Arbeiterhäuser, von El. Landolt, und schliesslich eine solche zum möglichst vorteilhaften Anbau eines Gemüsegartens und eines Stükes Pflanzland, von J. Lutz, Direktor der landwirtschaftlichen Schule im Strikhof bei Zürich.

Ein nächstes Heft wird wahrscheinlich enthalten: Berichte über errichtete Häuschen, Arbeiten über Zwergobstbau, Ziegen, Futterbau, Hühnerzucht, Nebenverdienste etc.

Wenn es sich auch hier nur darum handeln kann, die Brauchbarkeit obiger Arbeit für Schulen zu besprechen, so kann doch Unterzeichneter nicht umhin, an dieser Stelle seinen Gefühlen des wärmsten Dankes an Herrn Schindler-Escher und seine tüchtigen Mitarbeiter für die so menschenfreundlichen, praktischen Bestrebungen Ausdruk zu geben. Wir begegnen beim Durchlesen des Werkes durchweg dem Geiste ächter, werktätiger Frömmigkeit.

Für den Unterricht im technischen Zeichnen an allgemein bildenden Schulen, Sekundarschulen und Realgymnasien dürfte das vorliegende Werk Vielen seiner zu speziellen Natur wegen nicht besonders brauchbar erscheinen. Wir möchten es in Hinsicht auf die Vollständigkeit der Darstellungen dennoch empfehlen. Bei den Anwendungen des projektiven Zeichnens auf die Darstellung praktischer Gegenstände lässt sich das Werk in verschiedener Weise verwerten.

Nicht nur zum Kopiren oder Uebertragen in einen andern Maßstab sind die Zeichnungen zu verwenden; die Häuschen sind so vollständig dargestellt, dass man die Schüler auch zum Konstruiren verschiedener Schnitte bringen kann. In Realgymnasien wird man die einfachen, hübschen Bauobjekte gut gebrauchen können bei den Anwendungen der konstruktiven Perspektive.

Vorzugsweise ist natürlich das Werk Handwerkerschulen zu empfehlen. Die Lehrer des Bauzeichnens würden gewiss recht gerne davon Gebrauch machen. Bei der vollständigen Durchführung einfacherer Aufgaben, deren Lösung in dem Werke in verschiedener Weise uns befriedigt, lernen die Schüler ohne Zweifel mehr, als wenn man sie nur etwa zum Bemalen grosser Façaden anhält. Bei vorgerükteren Schülern der Bauzeichnen-Abteilungen könnte übrigens das einlässliche Studium der Pläne zu den Arbeiterhäuschen vielleicht schon zur Fähigkeit des Entwerfens ähnlicher Projekte führen, wenn wenigstens der anleitende Lehrer baukundig genug ist.

A. Benteli.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Verlag von Orell Füssli & Co., Zürich. Preis pro Heft 25 Cts., bei Bezug von 30 Heften zahlen Lehrer und Schulbehörden blos 10 Cts. per Heft.

Diese geschmakvoll ausgestatteten und für das Kindesalter sehr gut passenden Büchlein wird jedermann mit Vergnügen ansehen und sich wundern über den billigen Preis.

Schulgartenkonkurrenz für Pläne.

		_	,	,	
1.	Preis	Fr.	350	Hr ⟨ «	. Prof. Becker am eidg. Polytechn., Zürich Lehrer Morgenthaler im Strickhof.
2.	«	«	200	•	Kunstgärtner Steyer in Aussersihl.
3.	«	*	100 {	«	Gerber, Kurhausgärtner, Baden.
				«	Werndli, Archit., Turgi.
				*	Seiler, Lehrer in Mägenwyl.
				«	Meyer, Lehrer in Ehrendingen.
4.	«	«	50	«	Kunstgärtner Steyer in Aussersihl.
5.	«	«	5 0	«	« « « «
6.	«	«	50	«	« « « «
7.	*	«	50	«	Lehrer Deutsch in Huben-Frauenfeld.
8.	*	«	50	*	Berger, Sohn, in Solothurn.

Zur Vervielfältigung gelangen vorläufig Nrn. 1, 2, 3 und 6, mit Text von Nrn. 1, 7.

Schulgärtenanlagen werden folgende subventionirt:

- 1. Buchs (Kanton St. Gallen).
- 2. Rheineck (Kanton St. Gallen).
- 3. Friedbühl (Kanton Bern).
- 4. Wiedlisbach (Kanton Bern).
- 5. Pratteln (Kanton Baselland).
- 6. Huben (Kanton Thurgau).

Prof. Anderegg.

Ein Irrtum

ist es, wenn Herr Hurni in der Besprechung meiner Schrift: "Der Arbeitsunterricht, eine pädagogische und soziale Notwendigkeit", sagt, ich belächle die Clauson-Kaas'schen Bestrebungen, und er urteilt, aus diesem Irrtum heraus, ungerecht, wenn er mich anmassend nennt. (Siehe Nr. 12 des "Pionier" vom vor. Jahr.)

Es ist nämlich unrichtig, wie sich jeder durch einen Blik in die Einleitung meiner Schrift überzeugen kann, dass ich die Clauson-Kacs'eben Portrehungen and hand hand zu helfächle. Töte ich dies ges

Kaas'schen Bestrebungen schlechtweg belächle. Täte ich dies, so wäre ich zwar nicht anmassend, aber doch ungerecht in meinem Urteil. Ich belächle aber die genannten Bestrebungen nicht ganz allgemein, sondern nur soweit sie als Mittel zur Hebung der sozialen Not auftreten. Ist das anmassend? Ich denke, an-massend ist der, welcher über Dinge urteilt, die er nicht versteht, oder der, welcher ein Urteil ohne Begründung abgibt. Das habe ich aber im vorliegenden Falle nicht getan, denn ich habe ein gehen d bewiesen, dass weder die Clauson-Kaas'schen Bestrebungen, noch sonst eine Form des Arbeitsunterrichtes im Stande ist, die soziale Not zu heben, schon deshalb nicht, weil dieselbe ganz andere Ursachen hat, als den Mangel an Arbeitsgeschiklichkeit und Arbeits-willigkeit des Volkes. Dass mir dieser Beweis gelungen sein muss, schliesse ich daraus, dass selbst Herr v. Schenckendorff, der bekannte verdiente Förderer der Sache des Arbeitsunterrichts in Deutschland, weder öffentlich noch privatim etwas gegen meine Auffassung ein-gewandt, sondern meine Schrift auf dem Görlitzer Kongress für Handfertigkeits-Unterricht als eine der besten erklärt hat, obgleich er in seiner Schrift: "Der praktische Unterricht, eine Forderung des Lebens" vom Jahre 1881, den Arbeitsunterricht als ein Mittel zur Hebung der sozialen Not darstellt und zu begründen sucht. nun dieser verdiente Mann, der ehedem ganz auf dem Boden des Herrn Clauson-Kaas stand, und der den dänischen Rittmeister so hoch schäzt, wenn dieser Mann mein Urteil über Clauson-Kaas und seine Bestrebungen nicht ungerecht oder gar anmassend findet, so scheint mir das ein Beweis zu sein, dass Herrn Hurni's Urteil unzutreffend ist.

Es wäre mir ferner lieb, und ich wäre dankbar dafür gewesen, zu erfahren, wo ich "zuweilen etwas burschikos" gewesen bin. Verstehe ich diesen dehnbaren Ausdruk recht, so bedeutet er: "nicht ernst, nicht männlich sein, eine wichtige Sache leichthin behandeln". Wahrlich, wüsste ich, wo ich mir in meiner Schrift dies Ver-

gehen habe zu Schulden kommen lassen, ich würde mich schleunigst verbessern, denn, man kann mir glauben, ich wollte nicht burschikos sein, weil ich ein abgesagter Feind alles Burschikosen bin. Erklärt man freilich alles für burschikos, was nicht im trokenen, steifen Lehrton vorgetragen wird, so mag der Vorwurf begründet sein, dennich erkenne keine Pflicht an, lang weilig zu schrei-ben, sondern bestrebe mich einer interessanten, treffenden DarSchliesslich kann ich versichern, dass nicht die Freude am Gefecht als solchem, wohl aber die Freude an der Vernichtung des Irrtums, der Phrase und der gedankenlosen Nachbeterei mich bei Abfassung meiner Schrift geleitet hat. Dass man alte, eingelebte, von zahlreichen Autoritäten gestüzte Irrtümer nicht mit Honigwasser, sondern nur mit dem Feuerwasser schonungsloser Logik und Wahrheit ausrotten kann, dürfte klar sein. Es anzuwenden habe ich mich nicht gescheut, da ich kein Freund von Halbheiten bin.

Mollis, 19. Dezember 1885.

Robert Seidel.

Inserate.

Hiemit erlauben wir uns, zum Abonnement bestens zu em-

Schweizerisches Schularchiv.

Organ der schweizer. Schulausstellung in Zürich. Siebenter Jahrgang. 1886.

Herausgegeben von

Dr. O. Hunziker, Sekundarlehrer J. Schurter und Lehrer A. Stifel. Monatlich eine starke Nummer in 80 mit Illustrationen.

Preis des Jahrganges franko durch die Schweiz Fr. 2.

Seinen ausserordentlich zahlreichen Leserkreis verdankt das "Schweizerische Schularchiv" neben der Billigkeit des Abonnementspreises vorzüglich auch der Gediegenheit und Manigfaltigkeit seines Inhaltes. Der neue Jahrgang wird, ohne Erhöhung des Abonnementspreises, nunmehr auch die "Pestalozziblätter, herausgegeben von der Kommission des Pestatozzistübchens", enthalten.

Probenummern stehen gratis und franko zu Diensten.

Orell Füssli & Co.,

[O V 145 a]

Verlagsbuchhandlung in Zürich.

"äuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. $\overline{m{T}}_{ZEICHENTASCHENBUCH}$ des LEHRERS. 400 Motive für das Wandtafelzeichnen. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 4 Franken. Enthält alles, was man für die Volksschule, einfache, mittlere und höhere, braucht. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

äuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. **▲** MODERNE ZEICHENSCHULE. Ein metodisch geordnetes Vorlagenwerk für kunstgewerbliche Lehranstalten, Volksund Mittelschulen. 6 Hefte à 4 bis 6 Franken. Diese Hauptleistung des Verfassers findet ungeteilten Beifall. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

äuselmann, J. & R. Ringger, Verlag Orell Füssli & Co. Taschenbuch für das FARBIGE ORNAMENT. 51 Blätter mit 80 Motiven in bis auf 18 Nüancen kombinirtem Farbendruk, nebst 17 Seiten erläuterndem Texte und einer Anleitung zum Koloriren. Zum Schul- und Privatgebrauch, zu künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten. Preis 8 Franken.

äuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. $POPULARE\ FARBENLEHRE$. Für den Gebrauch in Mittelschulen, Gymnasien, Seminarien, Fortbildungs- und Gewerbeschulen; für Künstler und Laien. Nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft. Mit 8 Farbentafeln und 3 Holzschnitten. Preis 5 Franken.

äuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. STILARTEN DES ORNAMENTS in den verschiedenen Kunstepochen. Vorlagenwerk in 36 Tafeln in gr. 40. Zum Gebrauche in Sekundar- und Gewerbeschulen, Seminarien und Gymnasien. 2. Auflage. Preis 6 Franken. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

äuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. Anleitung zum $lacktriangledown_{\overline{STUDIUM}}$ der DEKORATIVEN KUNSTE. Mit 300 in den Text gedrukten Illustrationen. Preis Fr. 5. 50 Cent., geb. Fr. 7. 50 Cent. Führt in knappem, populärem Vortrag ein grösseres Publikum in das Wesen der ornamentalen Kunst ein. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Die Praxis der schweizer. Volks- und Mittelschule,

Beiträge für spezielle Metodik und Archiv für Unterrichtsmaterial.

Herausgegeben

unter Mitwirkung vieler bedeutender Schulmänner

von J. Bühlmann, Lehrer in Luzern.

Preis des Bandes von 4 Heften 5 Franken.

Einladung zum Abonnement pro 1886.

Soeben beginnt die "Praxis" ihren sechsten Jahrgang. Sie wird in demselben ihrer bisher befolgten Tendenz treu bleiben und also unter Ausschluss politischer und religiöser Parteizweke neben Artikeln allgemeinen pädagogischen Inhalts mit Vorzug Gegenstände der Unterrichtspraxis behandeln, Unterrichtsmaterial sammeln und Mitteilungen bringen über eben erschienene Lehr-mittel und interessante literarische Novitäten pädagogischen, historischen und populärwissenschaftlichen Inhalts.

Es ist Aussicht vorhanden, dass sich der Kreis der Mit-

arbeiter erweitere.

An manigfaltigem und interessantem Lesestoff wird es dem neuen Jahrgange nicht fehlen. Mögen sich für denselben recht viele und wolwollende Leser finden. Dieselben sind namentlich gebeten, sie möchten durch rechtzeitiges Abonnement bei den Verlegern Orell Füßli & Co., Zürich, erstere in den Stand sezen, die Höhe der Auflage bei Zeiten festsezen zu können.

Frühere Jahrgänge sind noch vorhanden. Das lezte Heft des fünften Bandes geben wir, so lange der Vorrat reicht, apart

à Fr. 1. 20 ab.

Zürich und Luzern, im Dezember 1885. [OV145b] Die Verleger: Der Herausgeber:

Orell Füßli & Co., Verlagsbuchhandlung. Jos. Bühlmann.

Verlag von A. Pichler's Wittwe & Sohn, Wien.

Soeben erschien:

Friedrich der Grosse.

der Heros der deutschen Volksbildung, und die Volksschule.

Von Robert Seidel, Reallehrer in Mollis.

2 Franken.

Gestüzt auf ein kritisches Quellenstudium wirft diese Schrift die bisher giltige Auffassung über des grossen Preussenkönigs Verhältnis zur Aufklärung und Volksbildung vollständig über den Haufen, indem sie dartut, dass Friedrich II. wol ein grosser Herrscher, aber weder ein Freund der allgemeinen Aufklärung, noch ein Förderer der Volksbildung war. Die Geschichte der preussischen Volksschule vor Friedrich wird dabei auf ganz neue Grundlagen gestellt, und das Verhältnis Friedrichs zur Schule zum erstenmale den Tatsachen entsprechend gezeichnet. — Nicht nur für den Pädagogen, sondern für jedermann interessant dürfte die Darstellung von Friedrichs Charakter und Denkweise, seiner Lebensanschauung und seinem Verhältnis zu den Jesuiten sein. Die Schrift illustrirt zugleich an einem Musterbeispiel treffend Die Schrift illustrirt zugleich an einem musschaften die Wahrheit, dass Despotismus und Volksbildung unvereinbare Gegensäze sind und dass ohne soziale Reform keine tiefgehende (O.V. 69)

Unser Bibliotek - Katalog ist erschienen und à 10 Cts. zu beziehen.

> Schweizerische permanente Schulausstellung, Bern.